

Nachträge und Verbesserungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **21 (1907)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Fig. 6

in französischen Kriegsdiensten nur aus Fusstruppen bestanden haben, so kann die Waffe nicht einem Offizier des Garderegiments angehört haben, es sei denn, dass er sie entweder als Beutestück oder vielleicht auch als Geschenk eines Kameraden erworben habe. Dafür spricht auch das zweimal auf der Scheide angebrachte Wappen — von zwei Rosen begleitete Lilie auf Dreieck —, das nicht das Stockalpersche ist, überhaupt kein Walliser Wappen zu sein scheint; wir können dasselbe einstweilen nicht bestimmen und ersuchen daher etwaige Kenner desselben um gütige Mitteilung. L. A. B.

Nachträge und Verbesserungen.

Leider sind in dem Artikel von W. Wartmann über die „Zwei in Paris befindlichen Churer Scheiben“, der im letzten Hefte des Herald. Archivs erschienen ist, verschiedene Druckfehler stehen geblieben, die wir nachfolgend korrigieren; gleichzeitig bitten wir den Verfasser um Entschuldigung für die ungenaue Wiedergabe des Textes. L. A. B.

- | | | |
|---------|-----------------|--|
| S. 126. | Z. 11 von oben: | seitlichen statt seitlich. |
| | „ 16 „ „ | Aufstellungsort statt Ausstellungsort. |
| | „ 20 „ „ | ihren statt deren. |
| S. 127. | Z. 10 von oben: | höstes statt höchstes. |
| | | Kan statt kan. |
| | „ 11 „ „ | mahl statt mal. |
| | | Niht statt Nicht. |

- S. 127. Z. 12 von oben: Waß statt Was.
" 22 von unten: wirklichen statt wirklichem.
" 17 " " Bleiruten statt Bleinuten.
" 11 " " aufgeschmolzen statt aufgeschmiert.
" 1 " " Winckhler statt Winkhler.
- S. 128. Z. 5 von oben: seind statt sind.
" 6 " " daß statt dass.
" 7 " " gnad statt Gnad.
" 10 " " Schilden statt Schildern.
" 12 " " die statt diese.
" 17 " " Wulst statt Wullst.
" 9 von unten: neuestens statt mindestens.
- S. 129. Z. 10 von oben: Waß statt Was.
bleit statt bleibt.
vnver- statt uner-
Z. 17 von oben: zweite Spalte: den Stern statt die Sterne.
Zu I 2, Z. 4: Ammen statt Amman.
Zu I 3, Z. 1: bste statt beste.
Zu II 3, Z. 2: zue seiner statt zu.
- S. 130. Z. 5 von oben: der ... Felder.
" 9 " " flüglen statt Flüglen.
Bewacht statt bewacht.
Zu I 6, Z. 1: gesch(eh) statt gescheh.
Z. 3: de statt da.
Z. 4: An statt an.
Zu II 11, Z. 2: Keinen statt keinem.
- S. 131. Zu I 8, Z. 1: Auff statt auff.
Hofnüg statt Hofnung.
Zu I 8, zweite Spalte, beim Kleinod hält die r. Hand die Blumenvase, die
l. die g. Marke, statt umgekehrt.
Zu I 14, Z. 1: mit redlichkeit statt und redlichkeit.
Zu I 9, Z. 3: vns statt auf.
Zu I 9, Z. 5: Benedict schwarz statt Benedict Schwarz.
Zu I 10, Z. 4: Hanß statt Hans.
Zu I 10, zweite Spalte, Z. 4: der es statt dieses.
Zu II 10, Z. 5: Zumfft- meister statt Zunfft- Meister.
Zu I 11, Z. 2: darzu statt derzu.
Z. 3: nir (st. mir) statt mir (st. mir.)
Z. 4: disem statt diesem.
- S. 132. Zu I 12, Z. 1: guotß statt guotss.
Z. 2: deß statt des.
Zu I 13, Z. 1: truw statt trauw.
Z. 3: seell statt seel.
Z. 4: G[o]tteß statt G[o]ttes.
Zu II 1 Z. 1: (für Harm) statt [für Harm].
Z. 3: Bawier statt Bavier.
Zu II 2 Z. 3: Matheuß statt Matheus.
- S. 133. Zu II 4, Z. 3 von oben: KönigI. statt königl.
Zu II 4, Z. 3: Zue statt Zun.
Z. 6: nacher statt nach.
Zu II 5, Z. 4: diser statt dieser.
Zu II 6, Z. 1: Liecht statt Licht.
Zu II 7, Z. 3: solt[—] Sein statt solt — sein.
Z. 4: da statt Da.

- S. 133. Z. 5: Zacherias statt Zacharias.
2. Spalte, Kleinod: ... zwei Hörner wagrecht geteilt, s. und r. wechselt nicht zwei r. wagrecht ...
Z. 7: Damur statt Damun.
Zu II 8, Z. 3: deß statt des.
- S. 134. Z. 6: deim statt deine.
Zu II 13, Z. 1: Ehrbahrkeit statt Ehrbarkeit.
Zu II 14, Z. 3: best[he....] statt best[hr....]
2. Spalte: übers statt üners, und je ein Komma nach „4 g. Quadern“, und beim Kleinod nach „und Masche“.
Z. 8 von unten: II 2, II 6, II 7 statt II 2, II 6, II 6.

Nachtrag des Verfassers (zu S. 135). — Nach dem handschriftlichen Generalinventar des Musée de l'Hôtel de Cluny sind die beiden Glasgemälde im Jahre 1852 angekauft worden.

Sie finden sich als Nrn. 2020/2021 in dem «1^{er} supplément» verzeichnet, das dem von P. G. M. benutzten Katalog beigegeben ist und aus dem er andere Nummern (z. B. 2018, 2019) zitiert — allerdings als vitraux allemands — unter dieser Marke mögen sie von ihm nicht erkannt worden und deshalb unerwähnt geblieben sein.

Bücherchronik.

Das reiche heraldische und sphragistische Material, das sich in den zwei stattlichen Bänden der von Dr. Walther Merz herausgegebenen „mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau“, die wir ebenfalls seinerzeit ausführlich besprochen haben, vorfindet, ist nun auch separat erschienen unter dem Titel: „**Siegel und Wappen des Adels und der Städte des Kantons Aargau**“ (Aarau, Sauerländer, 1907, Preis Fr. 3. —). Die über 200 Siegel- und Wappenreproduktionen, denen jeweilen ein knapper, nur das allernötigste gebende Text beigelegt ist, werden in folgende drei Gruppen eingeteilt: 1) Städtewappen, 2) Wappen des hohen Adels (Herzoge, Grafen und Freie), endlich 3) Wappen des niederen Adels. Ein ausführliches Register erleichtert die Benützung des Buches. L. A. B.

Die Familie Schnyder von Wartensee in Sursee und Luzern, bearbeitet von Dr. Th. von Liebenau. Der verdiente, leider schon seit einiger Zeit fast ganz erblindete Luzerner Staatsarchivar bietet in diesem seinem letzten Werke eine zusammenfassende, auf urkundlicher Grundlage beruhende Geschichte des bekannten Surseer Geschlechtes der Schnyder von Wartensee. Wie der gelehrte Verfasser wahrscheinlich macht, ist der erste Stammvater desselben ein Wernerus Sartor, der um 1350 lebte. Schon sein mutmasslicher Gross-Sohn Heinrich (erwähnt 1388—1435) begegnet uns — der erste dieses Geschlechts — als Schult-